

1947/48  
nach BPT 1947

Ö.V.P. Kultur

Streng vertraulich!

A R B E I T S B E R I C H T des Hauptreferates für Kultur.

Auf Grund einer mehr als zweijährigen Arbeit im Hauptreferat für Kultur muß leider festgestellt werden, daß in Parteikreisen die Arbeit des Hauptreferates für Kultur nicht immer in dem richtigen Maße gewürdigt wird. Zum Teil beruht dies auf Unkenntnis, zum Teil herrscht wohl eine Überschätzung der materiellen Dinge, die nur greifbare und womöglich sofort Nutzen bringende Erfolge verlangen. Um diesen irrigen Anschauungen zu begegnen, erlaubt sich das Hauptreferat für Kultur nachfolgend einen Arbeitsbericht vorzulegen.

Die grosse Aufgabe, die dem Hauptreferat für Kultur innerhalb der Partei zukommt, kann nur vom Gesichtspunkt der tiefen weltanschaulichen Durchdringung des Parteiprogramms betrachtet werden. Zwei Quellen sind es, aus denen die kulturelle Idee der ÖVP gespeist wird: Christentum und Österreich. Eines so wichtig wie das andere, keines könnte gemisst werden. Immer muß es betont werden: Kulturpolitik ist ein Fundament unserer Parteipolitik. Je stärker die weltanschauliche Bindung, desto lebenskräftiger die Österreichische Volkspartei. Kulturpolitik treiben heisst, ihre oft unsichtbaren Fäden sinnhaft zu binden suchen, die nie versiegende kulturelle Kraft unseres Volkes zu befruchten und zu fördern - in diesem Bestreben liegt der tägliche Arbeitsgang, der im Hauptreferat für Kultur geleistet wird.

-----

In folgender Gliederung sei nun unsere bisherige Arbeit angedeutet:

- 1.) Um rein technisch allen fachlichen Richtungen gerecht zu werden, hat sich das Hauptreferat für Kultur eine Informationsgrundlage geschaffen, die laufend weiter ausgebaut wird. Eine umfangreiche Kartei gibt jederzeit Auskunft über personelle Fragen, sowie Einrichtungen kultureller Art:
  - a.) Vereinskartei
  - b.) Zeitschriftenkartei
  - c.) Künstlerkartei
  - d.) Kartei frei schaffender Menschen, nach Wissensgebieten geordnet.
- 2.) Eine sorgsam ausgewählte Kartei für österreichische Gedenktage wird nun allen Interessenten zugänglich sein, wie Schriftleitern, Lehrern und anderen. Diese Gedenktage sollen demnächst im Druck erscheinen.
- 3.) Das Hauptreferat für Kultur hat sich vor einem Jahr einen Arbeitskreis bedeutender Wissenschaftler herangezogen, der sich mit der Neuschöpfung eines "Österreichischen Biographischen Lexikons" befasst. Aus den so bescheidenen Mitteln des Referates wurde bisher diese für die Geschichte Österreichs

wichtige Tat so weit als möglich finanziell unterstützt. Verhandlungen mit Verlagen sind im Gange. Das Bundesministerium für Unterricht konnte ebenfalls dafür interessiert werden.

- 4.) Da es unmöglich ist, das gesamte kulturelle Gebiet mit dem Büropersonal allein zu bearbeiten, hat sich das Hauptreferat für Kultur aus dem Kreise der uns nahestehenden Wissenschaftler, Künstler, Schulmänner und Schriftsteller einen Kulturbeirat gebildet, der in monatlichen Sitzungen alle Gebiete durcharbeitet und zu den jeweils aktuellen Problemen Stellung nimmt, Anträge einbringt und Anregungen gibt.
- 5.) Wie überall in den Organisationen der Partei hat es sich auch in der Kulturpolitik als notwendig erwiesen, die hierfür verantwortlichen Referenten von Zeit zu Zeit zusammenzurufen und in Tagen der kulturellen Einkehr die grossen und wichtigen Probleme der Kulturpolitik der ÖVP durchzubesprechen. So konnte das neue Schulungsheim der ÖVP in Wartholz mit einer Tagung der Kulturreferenten eröffnet werden. Auch bei den anderen Schulungstagungen in Wartholz werden von Dir. Scheidl sowjet es das Thema des betreffenden Arbeitskreises zulässt, laufend Vorträge über Kulturpolitik angesetzt, die vom Hauptreferat für Kultur bestritten werden.
- 6.) Immer wieder vermag das Hauptreferat für Kultur Anregungen den kulturellen Gesellschaften zu geben, die Österreich mit dem Ausland verbindet. Erwähnt sei die engere Fühlungnahme mit dem British Council, Institut francais, Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft, mit der Gesellschaft zur Pflege kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen mit Jugoslawien und mit der Österreichisch-Iranischen Kulturvereinigung.
- 7.) Das Hauptreferat für Kultur trachtet mit den ausländischen christlichen Parteien in Kontakt zu kommen und es ist auch tatsächlich ein Gedankenaustausch gelungen, der durch wechselseitige Austauschsendungen von Zeitschriften unterstützt wird. Mit folgenden Ländern stehen wir in Verbindung: England, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Lichtenstein, Italien, Schweiz, Tschechoslowakei (bis Februar 1948).
- 8.) Um der Hausmusik wieder jene Impulse zu verleihen, die sie zum Aufbau unserer musikalischen Volkserziehung benötigt, hat das Hauptreferat für Kultur zusammen mit der Wiener Serenadengilde einen Versuch unternommen, klassische Kammermusik an die niederösterreichische Mittelschuljugend heranzutragen. Es wurde mit den Direktoren bereits Fühlung genommen, um die Durchführung dieser Schülerkonzerte zu ermöglichen.
- 9.) Die Zusammenarbeit mit der Österreichischen Jugendbewegung hat eine wertvolle Vertiefung erfahren. Das Hauptreferat für Kultur berät in allen Kulturfragen, schaltet sich massgeblich in der Zeitung "Ruf der Jugend" ein (Aufsätze über Kunstbetrachtung, Ravagkritik usw.). Ebenso wird sich das Hauptreferat für Kultur bei den Vorarbeiten zu den diesjährigen "St. Wolfgang Kulturtagen" hilfreich beteiligen.

- 10.) Bücherspende. Um das gute Buch, insbesondere das Jugendbuch den jungen Menschen nahe zu bringen, diese zu eigenen Bücherreien anzuregen, luden wir alle Gruppen der ÖJB ein, ihre Bücherlisten dem Hauptreferat für Kultur einzusenden, die hier überprüft werden. Eine Bücherspende, die wir bis Ende des Jahres 1948 aufbringen und monatlich den verschiedenen Gruppen schicken, soll diesen neue Freude und überdies Anreiz zur Schaffung neuer ÖJB-Bibliotheken geben. Derzeit stehen 20 Gruppen der ÖJB in dieser "literarischen" Obhut des Hauptreferates für Kultur.
- 11.) Das Hauptreferat für Kultur hat im Bestreben, die Zwecke und Ziele der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger weitgehendst zu fördern, in einer umfangreichen Aktion alle Parteistellen, die nahestehenden Orchester und sonstigen Interessenten aufgefordert (Ravag, Musikleiter in den Bundesländern usw.) tunlichst österreichische Musik und heimische Komponisten der devisenfressenden ausländischen Musik vorzuziehen.  
Bemerkenswert ist das Verhältnis der aus dem Ausland eingegangenen Tantiemenbeträge mit dem Devisenexport, den Österreich ins Ausland bezahlen musste:  
Vor 1938 ..... 42 : 1 zugunsten Österreichs  
Nach 1945 ..... 10 : 1 zugunsten des Auslands.
- 12.) Das Orchester "Rot-Weiss-Rot" wurde vom Hauptreferat für Kultur als Tanz- und Unterhaltungsorchester empfohlen. Es ist geplant, dieses Orchester auch für die Kirchweihfeste auf dem Land spielen zu lassen.
- 13.) Der neuen Entwicklung des Laienspiels wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Laienspiel pflegen heißt Volksgut pflegen. Hier schaltet sich das Hauptreferat für Kultur durch wesentliche Mitarbeit mit allen massgeblichen Stellen ein, bemüht sich, eine Literatur zu sammeln, schafft Verbindung mit den Laienspielgemeinschaften, gibt Veröffentlichungen heraus und ist in einem überparteilichen Arbeitskreis vertreten, der zusammen mit Vertretern des Unterrichtsministeriums und des Bundesverlages gebildet wird. Das Laienspiel in seiner spezifischen Form eine Volksbewegung werden zu lassen, ist wesentliche Aufgabe. In absehbarer Zeit werden bereits mehrere so dringend benötigte, weltanschaulich einwandfreie Textbücher in neuen Auflagen erscheinen. In diesem Zusammenhang wird das Hauptreferat für Kultur in einem Aufruf an die Dichter Österreichs appellieren und sie auffordern, gute und wertvolle Volksschauspiele und Laienspiele für die Jugend zu schreiben.
- 14.) Ebenso ist es vordringliche Aufgabe des Hauptreferates für Kultur das Puppenspiel als pädagogisches Mittel der Jugenderziehung zu pflegen und zu fördern. Kommunistischen Intentionen gegenüber, die eine Fachgruppe der Puppenspieler ins Leben rufen und damit der gesamten Jugenderziehung einen entscheidenden Stoss versetzen wollen, versucht das Hauptreferat für Kultur nun das Puppenspielwesen mit Hilfe von Gewerkschaftskreisen zu reinigen und neu aufzubauen.

- 15.) Den wiederholten Forderungen, das Hauptreferat für Kultur müsse auch eine Beratungsstelle für suchende und schöpferische Künstler sein, entsprechen unsere Gutachten über eingereichte Manuskripte, Empfehlungen usw. Auf diesem Gebiete besteht eine Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesverlag.
- 16.) Das Hauptreferat für Kultur hat die Neugründung der "Grillparzer Gesellschaft" in die Wege geleitet, die nach 1938 nazistisch ausgerichtet wurde und im Jahre 1945 ihre Tätigkeit eingestellt hatte. Ebenso wurde auf Betreiben des Hauptreferates für Kultur der Verein "Carnuntum" als wertvolle kulturelle Einrichtung wieder ins Leben gerufen.
- 17.) Da das Hauptreferat für Kultur regelmässig Beurteilungen und Besprechungen der von den Verlagen eingesandten Bücher durchführt (in der Zeitschrift "Belvedere"), ist es ebenso an dem österreichischen Schulbuch interessiert. Es werden derzeit sämtliche Lese- und Geschichtsbücher genauestens durchgesehen und geprüft. Wo sich Unösterreichisches, Falsches eingenistet hat, wird dem Unterrichtsministerium in einem zusammenfassenden Bericht über Unzulänglichkeiten Bericht erstattet.
- 18.) Werbung und Propaganda wurde vom Hauptreferat für Kultur eingesetzt, um zwei überaus wertvolle Bucherscheinungen Walther Heydendorff "Österreich und Preussen" und Prof. Ludwig Reiter "Österreichische Staats- und Kulturgeschichte" in dem Ausmasse zu fördern, wie es diesen beiden wichtigen Werken zukommt. Über Antrag des Hauptreferates für Kultur wurden beide Bücher u.a. in das Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Unterricht aufgenommen und dort für die Einstellung in Schulbibliotheken und überdies als Lehrbehelf empfohlen.
- 19.) In dem Bewusstsein, daß hektographierte Berichte heute in der Zeit des Überflusses an Zeitschriften erfahrungsgemäss nur sehr flüchtig oder meistens überhaupt nicht gelesen werden, hat sich das Hauptreferat für Kultur entschlossen, seinen Informationsdienst ab nun gedruckt herauszugeben. Es ist dadurch die Möglichkeit geschaffen, Mitarbeiter aus weiteren Kreisen, vor allem Fachleute zu gewinnen und dann endlich einmal ein Organ zu haben, in dem in würdiger und auch äusserlich ebenbürtiger Form den Zeitschriften der beiden Linksparteien entgegnet werden kann. Das Hauptreferat für Kultur wird diese Zeitschrift "Belvedere" von Nummer zu Nummer vergrössern und reicher ausstatten und hofft durch eine genügend grosse Abnehmerzahl der ÖVP eine wertvolle kulturpolitische Zeitschrift schaffen zu können.
- 20.) Ein Mitglied des Hauptreferates für Kultur ist Vertreter der ÖVP im politischen Beirat der Ravag und ist überdies mit der Wahrung der Interessen der Partei auf dem gesamten Gebiete des Rundfunkwesens in Österreich betraut. Diese Tätigkeit, beginnend mit den ständigen Kämpfen mit dem russischen Element, von der Neufassung des gesamten Radiostatutes bis zur Wahrung der diesbezüglichen Interessen der Bundesländer und Programmbegutachtung und den Partienverhandlungen ist wohl eine sehr schwierige, aber durchaus wichtige Arbeit.

- 21.) Auch Kultur braucht in den meisten Fällen ein wirtschaftliches Fundament. So genügt bei Büchern nicht allein eine gute Besprechung oder eine sonstige Propaganda, sondern es muss auf Grund der unterschiedlichen Kaufkraftverhältnisse der Interessenten auch z.B. eine Organisation geschaffen werden, um Bücher verbilligt oder mit anderen Vorteilen verbunden abzusetzen. Es gibt daher in Wien derzeit mehrere Buchgemeinschaften. Das Hauptreferat für Kultur hat nun diesen ganzen Fragenkomplex durchstudiert und es ist zu hoffen, daß es in einem Fall gelingen wird, eine Buchgemeinschaft zur Gänze und in einem anderen Falle einen massgeblichen Geschäftsanteil zu erwerben. In beiden Fällen würde auch der leitende Posten in unsere Hände übergehen.
- 22.) Ein ähnlicher Fall der kaufmännischen Organisation im Kunstleben ist die Einrichtung des "Theaters der Jugend" (Beschaffung billiger Theaterkarten für die Jugend.). Hier machte sich in letzter Zeit das Bestreben bemerkbar, durch die Auswahl der Stücke, in der Gestaltung der Zeitschrift und in der Anstellung des Personals usw., immer mehr nach links zu rücken. Über Intervention des Hauptreferates für Kultur findet derzeit eine Überprüfung der Gebarung dieser Organisation statt und es ist beabsichtigt, von Seiten des Bundesministeriums für Unterricht auch diesen Verein wieder auf den rechten, staats- und kulturpolitisch einwandfreien österreichischen Weg zu bringen.
- 23.) Als letztes, aber besonders aktuelles Kapitel, mit dem sich das Hauptreferat für Kultur seit der vor einem halben Jahr erfolgten Übernahme vom Pressereferat her beschäftigt, wäre die Arbeit auf dem Gebiete des Filmwesens zu erwähnen. Auf allen drei Teilgebieten, Produktion, Verleih und Kino, war die ÖVP vollkommen in der Hinterhand. Grund hierfür war das mangelhafte Interesse an Film, nicht nur dass die unendlich grosse, - man möchte fast sagen unheimlich grosse - psychologische Wirkung des Filmes auf den Menschen und vor allem auf die Masse gar nicht richtig eingeschätzt wurde, war man sich anscheinend auch nicht bewusst, daß der Film auf allen seinen drei oben erwähnten Gebieten eine sichere und ständig zu erweiternde finanzielle Quelle für die Partei bedeuten könnte. Nach vielen Mühen ist es gelungen, eine 100%ig uns nahestehende und nur ÖVP-Gesellschaftern gehörende Filmproduktion, die "Belvedere Ges.m.b.H." zu schaffen. Wie bei jeder menschlichen Einrichtung zeigten sich auch hier Mängel und Fehler. Statt nun aber, wie das Hauptreferat für Kultur, die Schwächen auf dem kulturellen Gebiet (Niveau der herzustellenden Filme) durch positive Mitarbeit - über Verlangen des Hauptreferates für Kultur wurde ein Kulturbeirat bei der "Belvedere" geschaffen - zu beseitigen, haben andere Stellen der Partei die vermeintlichen und vielleicht auch wirklich bestehenden Unzulänglichkeiten im Personal und auf wirtschaftlichem Gebiet der Firma gar nicht zu ändern versucht, sondern die ganze Firma durch Versagen jeder Unterstützung bis ~~nahe zum~~ ~~an den~~ Zusammenbruch gebracht, und so unsere weltanschaulichen Gegnern in die Hände gearbeitet. Es ist nun tausend Mal schwerer, den Schutt einer zusammengebrochenen Firma, der letzten Endes irgendwie ja doch auf die ÖVP

fällt, wegzuräumen und die Kosten für einen Neuaufbau aufzubringen, als etwas bereits Bestehendes umzugestalten, zu sichern und auszubauen.

Bezüglich des Filmverleihs ist es gelungen, in Oberösterreich den "Alpenländischen Filmverleih" zu gründen, der zu 50 % der Partei gehört. Das Hauptreferat für Kultur unterstützt diesen Verleih in seinem Kampf gegen Behörden, Ämter, Innungen usw. Durch Vermittlung des Hauptreferates für Kultur wird es auch gelingen, aus dem uns befreundeten Ausland weltanschaulich auf unserer Linie liegende Filme zu importieren. Das Hauptreferat für Kultur hat auch anlässlich der Tagung der Landespartei-sekretäre in Wartholz sich bemüht, die einzelnen Länder von der Wichtigkeit dieses Verleihs zu überzeugen und zur Mitarbeit zu bringen. Es liegen bereits die Listen sämtlicher, unseren ÖVP-Mitgliedern gehörenden Kinos auf, sodass die "Alpenländischen Filmverleih" auch wirtschaftlich bereits gesicherte Absätze vorfindet. Es bedarf wohl keiner weiteren Ausführung, welche ungeheure Bedeutung es hat, wenn wir in einem Grossteil der österreichischen Kinos bestimmen können, welche Filme gezeigt werden.

Das dritte Teilgebiet, der Erwerb von Kinos hat in Wien ein trauriges Fiasko der Partei ergeben, wenn man bedenkt, daß die Sozialisten heute in der Kiba 38 Kinos besitzen, während die ÖVP kein einziges hat. Durch Zusammenarbeit eines Mitarbeiters des Hauptreferates für Kultur, ~~der gleichzeitig in der vom Bundesministerium für Unterricht gebildeten NS-Kommission bezüglich der Kinos sitzt,~~ mit der ÖVP in Oberösterreich ist es der ÖVP dort gelungen, in Steyr ein grosses Kino zu erwerben, das heute eine nicht hoch genug einzuschätzende Einnahmequelle der dortigen Landesparteileitung bildet. Das Hauptreferat für Kultur trachtet auch den Ankauf von Schmalfilmapparaturen für Wanderkinos zu fördern, da hier noch ungeahnte finanzielle Möglichkeiten für die Partei liegen.

Min.a.D.Dr.Pernter e.h.  
Hauptreferent für Kultur

Es konnte nur ein kleiner Überblick geboten werden, vor allem auf Grund der Vielfalt ist es nicht möglich, jede einzelne Tätigkeit aufzuzählen. Es ist ja heute ein Grossteil unseres täglichen Lebens irgendwie mit Kultur im weitesten Sinn verknüpft. Dem aufmerksamen Leser wird aber sicherlich aufgefallen sein, daß sich durch unsere gesamte Tätigkeit ein roter Faden zieht, nämlich das grosse Problem der Geldmittel! Gerechterweise muß man zugeben, daß dies wohl keine Einzelercheinung des Hauptreferates für Kultur ist, aber hier besonders schwer zu lösen ist. Nun sind einzelne Gliederungen unserer Partei wohl viel besser daran, da sie entweder an der Quelle sitzen (z.B. die Bünde und die Zweckverbände, die selbst Mitgliedsbeiträge einheben) oder aber durch Veranstaltungen usw. sich zusätzlich Geldmittel verschaffen können. Was die erstere Möglichkeit betrifft, hat das Hauptreferat für Kultur beim letzten Parteitag angeregt, einen kulturellen Beitrag von jedem Mitglied der ÖVP monatlich einzuheben, eine Art Kultur-groschen. Wir sind überzeugt, daß monatlich 20 bis 30 Groschen gewiss keines unserer Mitglieder übermässig belasten und doch im Gesamtertrag eine sehr beachtliche Summe ergeben würde. Der Bundesparteitag hat aus Sorge vor Beispiels-folgerungen, wohl aber auch wegen geringen Interesses für Kulturarbeit diesen Antrag abgelehnt. Die andere Möglich-keit wäre gewesen, durch eigene Veranstaltungen usw. sich einen eigenen bescheidenen Fond zu schaffen, aus dem dann notwendige, aber, wie bei Kultur so oft, keinen Gewinn bringende Ausgaben gemacht werden könnten. Auch diese Mög-lichkeit wurde unterbunden durch die Bestimmung, daß der Veranstaltungsdienst gebietsmässig aufgezogen werden soll (Das Hauptreferat für Kultur hat also dafür keinen Boden unter den Füßen, denn sein Wohnsitz in Wien gehört in dieser Hinsicht zur Landesparteileitung Wien) und überdies jeder doch ausnahmsweise eingebrachte Gewinn an die Zentral-kasse abgeführt werden muss. Dies bedeutet natürlich jedes Unterbinden einer privaten Initiative, die Kulturreferenten verlieren die Freude an einer Veranstaltung und der Anreiz eines kulturellen Veranstaltungsbetriebes wird untergunden. Es ist nämlich auf diesem Gebiete so, daß vieles rein finanziell gesehen ein Passivgeschäft ist, aber aus höheren Erwägungen heraus durchgeführt werden muss. Ein Schulbe-trieb z.B. ist stets eine passive Angelegenheit, die Staatstheater werden immer passiv sein, ebenso Klassiker-aufführungen, die Herausgabe von Spezialwerken, hoch-wissenschaftliche Fachvorlesungen usw. Alle diese Dinge müssen aber durchgeführt werden, um die Kultur eines Landes zu pflegen und zu heben. Das Geld für den Ausgleich solcher passiver Veranstaltungen kann sich ein Kulturreferent aber nur beschaffen - denn die Partei zahlt ihm natürlich hierfür keinen Groschen - durch sogenannte leichte Ware und durch Massenbesuche (z.B. Unterhaltungsabende, Frühlings-fest und dergleichen) Hier aber kommt der Parteikassier und zieht den Überschuss dieser Feste bis zum letzten Groschen ein. So ist ein fruchtbarer und einer so grossen Welt-anschauungspartei würdiger Kulturbetrieb unmöglich! Das Hauptreferat für Kultur der ÖVP hat im Jahr ein Budget von höchstens S 24.000, von dem fast 3/4 für Löhne und

Büroregionen ausgegeben werden muss. Ja, bei der 36%igen Lohnerhöhung im letzten Herbst wurde nicht einmal die dadurch notwendige Erhöhung der Lohnsumme kompensiert, so dass damit eine wesentliche Kürzung statt Erhöhung des Kulturbudgets eintrat. Hier muss an den Parteivorstand appelliert und eine Revision vorgenommen werden. Der Kulturreferent der SPÖ hat ein jährliches Kulturbudget von mindestens 300.000 Schilling!!! Bei der SPÖ zahlt nämlich jedes Mitglied, angefangen vom kleinen, armen Hilfsarbeiter zusätzlich zu seinem monatlichen Mitgliedsbeitrag einen monatlichen Kulturbeitrag von 50 Groschen! Ohne Marren wird dieser zugleich mit den Mitgliedsbeiträgen einkassiert. Und bei uns sollte dies nicht möglich sein? Zu der grossen Summe des sozialistischen Kulturbudgets tragen noch die gewaltigen und gar nicht erfassbaren Beträge bei, die die SPÖ z.B. aus den Kinos einnimmt und die sie wieder in das Kulturleben investiert durch Erwerbung von Verlagen (Die "Konzentration" umfasst in Wien bereits 13 Verlage) von Theatern und Einrichtung von Grosskinos. Die Führung der ÖVP hat leider auf diesen Gebieten viel versäumt und die Bedeutung dieser kulturellen Einrichtungen unterschätzt. Es gehört zur zum Beginn Geld, dann kommt durch den ständigen Beitrag des kleinen einzelnen Mitgliedes der Ertrag. Bedenken wir, dass Kultur, das ist Weltanschauung, das Fundament einer jeder Partei ist. Wenn diese Grundfesten wanken, wenn hier auf ideologischem Gebiet dem Feinde ein Einbruch gelingt, dann ist unser Werk auch auf jedem anderen Parteiarbeitsgebiet gefährdet.

J. H. Penker